Landwirtschaftliches Zentralwochenblatt für Polen

Anzeigenpreis 15 Groschen für die Millimeterzeile. Fernsprechanschluß Nr. 5626.

Bezugspreis 1.— zł monatlich.

Blatt des Verbandes deutscher Genossenschaften in Polen T. z.
Blatt des Verbandes landw. Genossenschaften in Polen T. z.
Blatt des Verbandes der Güterbeamten für Polen in Poznań T. z.
Blatt des Posener Brennereiverwalter-Vereins T. z.

23. Jahrgang des Posener Genossenschaftsblattes. 25. Jahrgang des Posener Raiffeisenboten

Nr. 9 Poznań (Posen), Wjazdowa 3, den 6. März 1925 6. Jahrgang

1 Ackerbau. 1

Bericht über die im Versuchsjahr 1923/24 durchgeführten Feldversuche der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft.

Von Ing. agr. Karzel.

A. Roggensortenanbauversuche.

In der vergangenen Versuchsperiode wurden Sorten-, Düngungs-, Aussaatstärke- und Beizversuche durchgeführt. Durch einen Sortenversuch sollen die verschiedenen Eigenschaften einer kleineren oder größeren Zahl von Sorten klargelegt werden, um für bestimmte Verhältnisse die relativ leistungsfähigste Sorte ausfindig zu machen.

Wenn wir in unserem Versuchsbericht auch solche Versuche aufnehmen, die auf Grund ihrer Ergebnisse und ihrer Ausführung nicht vollständig befriedigen, so wollen wir bei dieser Gelegenheit den Versuchsansteller auf die begangenen Fehler aufmerksam machen. Roggensortenversuche wurden mit Original Hildebrand's Zeeländer, Orig. Petkuser, und mit Orig. Glabisz Petkuser Roggen 100 durchgeführt.

Versuchsansteller Heinrich Albert-Królikowo.

Der Sortenversuch wurde auf einem anmoorigen, durchlässigen, drainierten Boden durchgeführt. Der Boden ist von Natur aus kalkhaltig und gilt als guter Weizenboden. Die zu prüfenden Sorten waren: Orig. Hildebrand's Zeeländer und Orig. Lochow's Petkuser Roggen. Vorfrucht war Roggen, die Aussaatstärke betrug pro Hektar 84 kg. Die erwähnten Sorten wurden auf Stalldung (250 Dz. je 1 Hektar), welcher am 18. August untergeschält wurde, angebaut. Nach dem Schälen wurde der Boden geeggt und geschleift, am 5. September 8 Zoll tief gepflügt und geschleift. Unter der Auswinterung hatte der Versuch wenig zu leiden. Der Aufgang war gut und gleichmäßig, die Entwicklung normal. Im Halm zeichnete sich der Zeeländer vom Petkuser Roggen durch etwas stärkeres Wachstum aus. Die Ähren waren etwas länger, aber lockerer wie beim Petkuser Roggen. Das Korn des Zeeländer war jedoch gleichmäßiger und bildete daher eine bessere Verkaufsware. Im Korn- und Strohertrag war der Zeeländerroggen höher. Geerntet wurde der Roggen am 21. Juli, bei gut. Erntewetter war gut. Zeeländerroggen brachte auf der Einzelparzelle 288 kg Körner und 396 kg Stroh; auf der Kontrollparzelle 284 kg Körner und 396 kg Stroh. Vom Petkuser Roggen wurden auf der Einzelparzelle 273 kg Körner und 363 kg Stroh, auf der Kontrollparzelle 275 kg Körner und 363 kg Stroh geerntet. Auf 1 ha umgerechnet brachte Zeeländerroggen 28,6 dz Körner und 39,6 dz Stroh; der Petkuser Roggen 27,4 dz Körner und 36,3 dz Stroh. Der Zeeländerroggen brachte in dieser Wirtschaft um 1,2 dz mehr Körner und um 3,3 dz mehr Stroh als der Petkuser Roggen.

Versuchsansteller Franz Freitag-Rojewo.

Dieser mit Orig. Lochow's Petkuser und Orig. Glabisz' Petkuser Roggen durchgeführte Versuch hat nur bedingten Wert, weil er ohne Kontrollparzelle durchgeführt wurde. Im Boden läßt sich eine gewisse Unregelmäßigkeit, besonders im Untergrund beobachten, der vom sandigen, teilweise in lehmigen Untergrund übergeht. Die Bodenkrume ist sandig, die Vorfrucht war Weide. Gedüngt wurde mit Stalldung, der Boden im Juli geschält, anfangs September gepflügt und am 23. 9. gesät. Ausgesät wurden 80 kg je ha auf 12 cm Reihenentfernung. Die Entwicklung war gut, die Länge des Strohes betrug durchschnittlich 180 cm. Lochow's Petkuser brachte je ha 25,48 dz Körner und 30 dz Stroh, Glabisz' Petkuser 26,68 dz Körner und 29 dz Stroh. Im Kornertrag stand also bei diesem Versuch der Glabisz-Petkuser Roggen besser.

Versuchsansteller Wilh. Habermann-Rojewo.

Auch dieser Versuch wurde ohne Kontrollparzelle durchgeführt und zwar mit Orig. Petkuser Roggen und einer Wirtschaftssorte. Vorfrucht war Roggen, der Boden lehmiger Sand. Die Entwicklung war gut, ebenso das Erntewetter. Geerntet wurden von der 20 ar großen Parzelle beim Orig. Petkuser Roggen 455 kg Körner und 500 kg Stroh, bei der Wirtschaftssorte 450 kg Körner und 500 kg Stroh. Der Hektarertrag betrug beim Orig. Petkuser Roggen 22,75 dz Körner und 27 dz Stroh, bei der eigenen Sorte 22,5 dz Körner und 25 dz Stroh.

Versuchsansteller Gottfried Hübner-Rojewo.

Bei diesem Versuch fehlte ebenfalls die Kontrollparzelle. Das Versuchsfeld hatte ebene Lage, sandigen Lehmboden und lehmigen Untergrund und war nicht drainiert. Die Vorfrucht war Gerste auf Kunstdung. Gedüngt wurde mit 2 dz 16%igem Superphosphat, 2 dz 40%igem Kali und 90 kg Chilesalpeter je ha. Die Aussaatstärke betrug 80 kg je ha beim Orig. Zeeländer und Orig. Petkuser Roggen, beim Petkuser II. Absaat betrug sie 130 kg. Obzwar durch die ungleich starke Aussaat bei den einzelnen Sorten auch die Ergebnisse beeinträchtigt werden, so war sie in diesem Falle teilweise berechtigt, da man annehmen kann, daß Orig. Saatgut besser gereinigt wird und daher besser aufgeht als eine spätere Absaat, die von der eigenen Wirtschaft stammt. Der Roggen wurde im April geeggt, die Entwicklung verlief normal und das Erntewetter war günstig. Vom Zeeländer wurden 535 kg Körner und 580 kg Stroh, vom Orig. Petkuser 510 kg Körner und 540 kg Stroh und vom Petkuser II. Absaat 640 kg Körner und 775 kg Stroh geerntet. Von einem Hektar hätte man also ernten können: vom Orig. Zeeländer 21,40 dz Körner, 23,20 dz Stroh, vom Orig. Petkuser 20,40 dz Körner und 21,60 dz Stroh und vom Petkuser II. Absaat 25,60 dz Körner und 31 dz Stroh. Ob der größere Ertrag beim Petkuser II. Absaat auf bessere Akklimatisierung, stärkere Aussaat oder auf besseren Boden zu buchen ist, läßt sich nicht feststellen.

Versuchsansteller Bruno Jahns-Laskowo.

Auch bei diesem Versuch vermißt man die Kontrollparzelle. Ausgeführt wurde er mit Orig. Zeeländer und Orig. Petkuser, sowie Petkuser II Absaat. Vorfrucht war Klee, gedüngt wurde mit Stalldung. Im Frühjahr wurde noch 1 dz Kalkstickstoff je ha gestreut. Die Aussaatstärke war

80 kg, die Entwicklung war zufriedenstellend. Der Ertrag war beim Zeeländer 315 kg Körner und 700 kg Stroh beim Petkuser 260 kg Körner und 550 kg Stroh und beim Petkuser II. Absaat 325 kg Körner. Auch bei diesem Versuch hat sich Petkuser II. Absaat besser bewährt als das Originalsaatgut. Ein Hektar würde in diesem Falle ergeben: bei Zeeländer Orig. 25 20 dz Körner und 56 dz Stroh, bei Orig. Petkuser 20,8 dz Körner und 44 dz Stroh und bei Petkuser II Absaat 26 dz Körner. Der Strohertrag wurde bei der letzten Sorte nicht festgestellt.

Versuchsansteller Frhr. von Massenbach-Pniewy.

Der Versuch wurde mit großer Sorgfalt auf humosem, tiefgründigem Boden mit lehmigem Untergrund angelegt und mit allen 3 Sorten durchgeführt. Die Ernteergebnisse auf den Einzel- und Kontrollparzellen wurden jedoch durch die Auswinterung, vor allem durch Bildung von Eiskrusten auf den Einzelparzellen, so stark beeinflußt, daß man nicht sicher sagen kann, wieweit sich die einzelnen Sorten hier bewährt haben.

Ebenso unter sehr starker Auswässerung hat der Versuch des Herrn von Sieralowski-Lopiszewo gelitten, sodaß eine Stellungnahme zu den Sortenergebnissen nicht möglich ist.

Versuchsansteller Otto Maennel-Nowytomysl.

Dieser mit Orig. Petkuser und Zeeländer Roggen durchgeführte Versuch hat unter Berücksichtigung der Erträge von beiden Parzellen bei beiden Sorten gleich hohe Erträge gebracht. Geerntet wurden pro ha 24 dz Körner und 38,5 dz Stroh. Der Zeeländer stand kräftiger im Stroh. Obzwar der Versuch richtig durchgeführt wurde, war die Auswahl des Bodens für denselben weniger günstig, sodaß die Sorteneigentümlichkeiten verwischt wurden. Auf sandigem, etwas feuchten Lehmboden brachte der Zeeländer bessere Erträge, während auf leichtem, anmoorigen Sandboden in trockenener Lage der Petkuser Roggen höher im Ertrag war. Der Versuch deutet auf die größere Anspruchslosigkeit des Petkuser Roggen hin.

Versuchsansteller Wilhelm Muster-Stobolsko.

Auch bei diesem mit Zeeländer und Petkuser Roggen durchgeführten Versuch macht sich der verschiedene Nährstoffgehalt des Bodens geltend. Der Boden war sandiger Lehm mit anmoorigem Untergrund, jedoch undrainiert und mit hohem Grundwasserstand. Die Vorfrucht des Jahres 1922 war nicht gleichartig, die Hälfte des Versuches war mit Seradella, die andere mit Hafer bestellt, darauf folgte Roggen, der auf demjenigen Teil, auf dem im Vorjahre Hafer stand, mit Stalldung gedüngt wurde. Dadurch hat sich eine gewisse Ungleichmäßigkeit in der Nährkraft des Bodens ergeben. Die Saatfurche bekam mäßige Stalldunggabe und im Frühjahr 1 Zentner 30%iges Kali und 1 Zentner Thomasmehl pro Morgen. Da das Feld undrainiert war, blieb das Wasser zu lange im Frühjahr auf dem Felde stehen und verursachte ein teilweises Verkümmern der Pflanzen. Da aber der Boden nicht überall gleichmäßig durchlässig ist, machten sich die Nachteile dieses undrainierten Schlages bei den Ertragsergebnissen besonders stark bemerkbar. So ein Boden ist daher für den Versuch ungeeignet, da 30 bis 40% des Schlages zeitweise unter stauender Nässe gelitten haben. Im Korn- und Strohertrag zeigte sich der Zeeländer dem Petkuser gegenüber überlegen. Der Zeeländer brachte 19 dz Körner 27,8 dz Stroh, der Petkuser 15,1 dz Körner und 26,6 dz Stroh pro ha.

Versuchsansteller Reinhold Ortlieb-Przyłęk.

Der Versuch wurde mit Hildebrands Zeeländer und Orig. Petkuser Roggen durchgeführt. Leider wurde für den Versuch nicht einheitlicher Boden gewählt. Die Einzelparzellen waren auf anmoorigem Sandboden, die Kontrollparzellen auf Sandboden mit lehmigem Untergrund angelegt. Auch die Vorfrucht war nicht gleichartig. Die Einzelparzellen standen nach Klee, die Kontrollparzellen nach Hafer. Diese Ungleichmäßigkeit kam auch in den Erträgen zum Ausdruck, denn selbst die kleinsten Bodenverschiedenheiten beeinflussen den Ertrag der Pflanze. Infolge der Stickstoffbereicherung des Bodens durch die Vorfrucht Klee brachte die betreffende Parzelle einen Mehrertrag von 25%, als jene Parzelle nach Hafer. Petkuser brachte im Vergleich mit Zeeländer einen höheren Ertrag um 2,5 dz pro ha. Geerntet wurden vom Petkuser 20,10 dz Körner, 49,10 dz Stroh und 33 kg Spreu, vom Zeeländer Roggen 17 6 dz Körner, 43,5 dz Stroh und 28 kg Spreu. Der Petkuser Roggen hat sich also in dieser Wirtschaft besser bewährt. Um festzustellen, wie weit sich Weizen im Vergleich mit Roggen auf diesem Boden rentiert, wurde auch eine Weizensorte, Stiegler 22, in den Versuch mit aufgenommen. Die Weizensorte wurde unter denselben Bedingungen angebaut, wie die Roggensorten. Sie brachte pro ha einen Körnerertrag von 18 8 dz, einen Strohertrag von 45,8 dz und einen Spreuertrag von 98 kg. Im Vergleich mit den Roggenerträgen kann daher auch Weizen auf diesem Boden mit Erfolg angebaut werden.

Versuchsansteller Radwan-Ossowo.

Der Versuch wurde mit allen 3 Sorten auf drainiertem Sandboden, dessen Untergrund ebenfalls sandig ist, durchgeführt. Die Vorfrucht war ebenfalls Roggen, der mit künstlichem Dünger gedüngt wurde. Der Boden wurde geschält, dann gepflügt und 8 Tage vor der Saat gewalzt. Gedüngt wurde mit 80 kg Ammoniak vor der Saat, 150 kg 40%igem Kali, und im Frühjahr noch mit 50 kg Ammoniak pro ha. Gesät wurde der Roggen am 1. 10. auf 15 cm Reihenweite. Die Aussaatstärke betrug 84 kg pro ha. Die Entwicklung war gut und gleichmäßig, sonstige Schäden wurden nicht beobachtet. Die mittlere Halmlänge betrug beim Glabiszer 1,60, beim Zeeländer 1,90 und beim Orig. Petkuser 1 50 m. Im Kornertrag stand Glabiszer mit 226 kg und 220 kg an erster Stelle, dann folgte Zeeländer mit 200 und 230 kg und schließlich Orig. Petkuser mit 205,5 und 204 kg Kornertrag. Die Ursache für die große Differenz zwischen der Einzel- und der Kontrollparzelle beim Zeeländer Roggen läßt sich von hier aus nicht mehr feststellen. Von 1 ha wurden durchschnittlich geerntet vom Glabiszer Roggen 22,3 dz Körner, vom Zeeländer 21,5 dz und vom Petkuser 20,5 dz Körner. Der Strohertrag wurde nicht festgestellt. Das holländische Gewicht betrug beim Petkuser 120,5, beim Glabisz Petkuser 122,25 und beim Zeeländer 122,75.

Versuchsansteller Ristow-Tarnowo.

Dieser Versuch wurde ohne Kontrollparzelle mit Orig. Petkuser und Glabisz Petkuser 100 auf sandigem, drainierten Lehmboden mit mergelig lehmigem Untergrund durchgeführt; Vorfrucht war Brache. Gedüngt wurde mit Stalldung und 2 dz 40%igem Kalisalz je ha. Die Entwicklung der Sorten verlief normal. Im Kornertrag war Glabisz Petkuser 100 besser als Petkuser Orig. und brachte 22 dz Körner und 28 dz Stroh, wogegen vom Petkuser 21 dz Körner und 30 dz Stroh geerntet wurden. Die Körner des Glabiszer Roggens waren nach Angabe des Versuchsanstellers größer als die des Petkuser.

Versuchsansteller Paschke — Nojewo.

Angebaut wurde Orig. Zeeländer und Petkuser Roggen, Kontrollparzellen fehlten. Der Boden war sandiger Lehm, die Vorfrucht Kartoffel mit Stalldung. Das Kartoffelland wurde abgeeggt, auf 4 Zoll gepflügt und dann gewalzt. Ausgesät wurden 80 kg pro ha. Gedüngt wurde mit 2 dz 40%igem Kali vor der Bestellung und im Frühjahr mit 80 kg Ammoniak je ha. Die Entwicklung verlief bei beiden Sorten ziemlich gleichmäßig. Von Unkräutern machte sich die Kornblume stärker bemerkbar. Geerntet wurden vom Petkuser 25,84 dz Körner und 32,46 dz Stroh je ha, vom Zeeländer 26,96 dz Körner und 44,30 dz Stroh.

Versuchsansteller Robert Pavel — Kaczkowo.

In diesem Versuch brachte Orig. Petkuser Roggen mit 22 dz Körnern je ha den größten Ertrag, dann folgte Glabisz Petkuser mit 21 dz und Zeeländer mit 20,50 dz Körnern. Die Aussaatstärke betrug 76 kg je ha, Vorfrucht war Kartoffel mit Stalldung. Die Entwicklung verlief normal.

Versuchsansteller Karl Ponwitz — Grabów.

In den Versuch wurden 3 Roggensorten aufgenommen. Leider wurde die dritte Roggensorte, Hildebrand's Zeeländer,

nur in erster Absaat angebaut. Der Versuch wurde auf nicht drainiertem, humosem Sandboden mit sandigem Untergrund angelegt. Der Grundwasserstand lag ziemlich tief auf ca. 4 m. Der Boden ist kalkarm, Vorfrucht war Roggen, zu dem mit schwach bestandener Stoppellupine gedüngt wurde. Der Boden wurde am 14. August geschält und am 4. September gepflügt. Die Düngung bestand aus 3 dz Kainit, 1½ dz Supherphosphat und 1 dz Kalkstickstoff. Der Kalkstickstoff kam nicht vollauf zur Geltung, da er schon im Herbst gestreut wurde. Ausgesät wurden 82 kg je ha. Der Glabisz Petkuser Roggen reifte um 1 Woche früher als die zwei anderen Sorten. Der Aufgang des Roggens war gut. Auch hat er durch die Auswinterung nicht gelitten. Am 3. Juni wurden jedoch etwa 5% des Bestandes durch einen starken Sturm geknickt. Der Sauerampfer ist ziemlich stark aufgetreten, ein Zeichen der Kalkarmut des Bodens. Das Erntewetter war gut. Geerntet wurden: vom Glabisz Petkuser Roggen von der Einzelparzelle 175,5 kg Körner und 384,5 kg Stroh, von der Kontrollparzelle 172 kg Körner und 381 kg Stroh. Orig. Petkuser Roggen ergab von der Einzelparzelle 182 kg Körner und 387 kg Stroh, von der Kontrollparzelle 179 kg Körner und 383,5 kg Stroh. Hildebrands Zeeländer I. Absaat brachte den größten Ertrag, und zwar von der Einzelparzelle 212 kg Körner und 441 kg Stroh, von der Kontrollparzelle 201 kg Körner und 417 kg Stroh. Auf 1 ha umgerechnet brachte der Glabiszer Roggen 17,39 dz Körner und 38,28 dz Stroh, der Petkuser 18,5 dz Körner und 38,53 dz Stroh und der Zeeländer 20,65 dz Körner und 42,9 dz Stroh.

Versuchsansteller Gustav Schmalenberger—Rąbczyn.

Geprüft wurden auf ihre Ertragsfähigkeit Orig. Zeeländer Roggen und eine in der Wirtschaft angebaute Sorte. Der Boden war lehmiger Sand, die Vorfrucht Rotklee. Die Ergebnisse wurden durch entstandene Fehlstellen infolge übermäßiger Nässe beeinträchtigt. Kontrollparzelle war nicht vorhanden. Erdroschen wurde Orig. Zeeländer 31,8 dz Körner und 40,5 dz Stroh, von der Wirtschaftssorte 26,8 dz Körner und 34,6 dz Stroh je ha.

Versuchsansteller Erwin Scholz—Dalabuszki.

Bei diesem mit allen drei Sorten durchgeführten Versuch auf mittlerem Boden mit lehmigem Untergrund konnten keine nennenswerten Unterschiede zu Gunsten irgendwelcher Sorte im Ertrage festgestellt werden. Die Vorfrucht war Kleebrache, gedüngt wurde mit 1 dz Kali (40%ig), 1 dz Kalkstickstoff und 1 dz Superphosphat pro ha. Geerntet wurden 32 dz Körner vom ha. Kontrollparzellen wurden nicht angelegt.

Auffallend ist bei all diesen Versuchen, daß trotz der geringen Aussaatstärke und trotz des ungünstigen Winters die Ertragsergebnisse zufriedenstellend waren. Dies dürfte darauf zurückzuführen sein, daß meist Originalsaatgut von sehr guter Keimfähigkeit als Saatgut angewandt wurde. Wenn die Landwirte noch eine zweckmäßigere Düngung anwenden werden, dann werden sicherlich noch bedeutend höhere Erträge erzielt. Bei den Sortenanbauversuchen wurde hinsichtlich der Düngung den Versuchsanstellern freie Hand gelassen, da man die Ertragssteigerung bei den einzelnen Sorten auf Grund der in der Wirtschaft üblichen Düngungsweise feststellen wollte. Im großen ganzen hat der Zeeländer Roggen in diesem Jahre bessere Erträge gebracht als der Petkuser. Doch auch der Glabisz Petkuser Roggen hat sich unter unseren Verhältnissen gut bewährt. Ein Versuchsjahr berechtigt uns aber noch nicht zu einem endgültigen Urteil. Die Erträge der nächsten Jahre werden uns erst Klarheit verschaffen können. Die Weizensortenversuche folgen in der nächsten Nummer.

Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft E. V. Ackerbau-Abteilung.

3 Bank und Börse. 3

Geldmarkt.

Kurse an der Danziger Börse vom 3. März 1925.

1 Doll. = Danz. Gulden	5,2850	100 Zloty = Danziger Gulden	102,10
1 Pfund Sterling = Danziger Gulden	25,205		

Kurse an der Posener Börse vom 3. März 1925.

Bank Przemysłowców I.—II. Em.	6,50 ‰	Luboń, I.-IV Em (e.Kup.) (28. 2.)	138.00 ‰
Bk. Zwiazku-Akt. I.-XI. E.	13,50 ‰	Dr. R. May-Akt I.-V.Em.	37,00 ‰
Polski Bank Handlowy-Akt I.-IX. Em.	4,00 ‰	Młyn Ziemiański I.-II. E.	—,— ‰
Pozn. Bank Ziemian-Akt. I.—V. Em.	3,50 ‰	Pozn. Spółka Drzewna I.-VII. Em.	1,10 ‰
H. Cegielski-Akt. I.-IX. Em.	0 70 ‰	Unja I.—III. Em. (e Kup.)	8,75 ‰
Centrala Skór I.-V.Em.	3,40 ‰	Akwawit (1 Aktie z. 250 zł.)	135,- zł
C. Hartwig I.-VII Em.	1 50 ‰	6% Roggenrentenbr. d. Pos. Landschaft pro 1 ctr. metr. (28. 2.)	9,20 „
Goplana I.—III. Em.	9,15 ‰	8% Dollarrentenbr. d. Pos. Landschaft pro 1 Doll.	3,50 „
Hartwig Kantorowicz I.—II. Em.	5,50 ‰		
Herzfeld Victorius I.-III. E.	6,50 ‰		

Kurse an der Warschauer Börse vom 3. März 1925

10% Eisenbahnanl. pr. 10 zł	9,20 zł	1 deutsche Mark = Złoty	1,25 zł
5% Konvertierungsanleihe, pro zł 10,—	5,70 „	1 Pfd. Sterling = Złoty	24,735 „
8% poln. Goldanleihe, pro zł 10,—	8,40 „	100 schw. Frank. = „	99.86 „
6% Staatl. Dollar-Anleihe pro 1 Doll. (2. 3.)	3,83 „	100 franz. Franken = „	26,28 „
1 Dollar = Złoty	5,185 „	100 belg. „ = „	26,51 „
		100 österr. Schilling „	73,125 „
		100 holl. Gulden = „	—,— „
		100 tschech. Kronen = „	15,40 „

Kurse an der Berliner Börse vom 2. März 1925.

100 holl. Gulden = deutsche Mark	167,90	1 Dollar = dtsch. Mk.	4,20
100 schw. Francs = deutsche Mark	80,815	5% Dt. Reichsanl.	0,645 %
1 engl. Pfund = deutsche Mark	20,028	Ostbank-Akt. „	0,87 %
100 Złoty = deutsche Mark	80,85	Oberschl. Koks-Werke „	48,12 %
		Oberschl. Eisenbahnbed. „	10,70 %
		Laura-Hütte „	7,00 %
		Hohenlohe-Werke „	27,10 %

Diskontsatz der Bank Polski 10 %.

4 Bauernvereine und Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft. 4

„Der Wahrheit die Ehre".

Berichtigung.

In dem Artikel unter obiger Überschrift in Nr. 7 des Blattes ist im letzten Absatz, Zeile 4, ein Druckfehler unterlaufen. Statt „sorgen läßt" muß es „**sagen läßt**" heißen.

Die Organisationsbeiträge.

In dem Organ des Hessischen Bauernvereins, Marburg, „Oberhess. Bauernztg." (Nr. 52) findet sich folgendes Gedicht:

Der Beitrag ist zu hoch!

„Der Beitrag ist zu hoch! Ich zahle nicht!"
So hört man oder diesen oder jenen sagen,
Wer's sagt, bedenkt nicht, was er spricht,
Er will gewinnen, ohne was zu wagen.
Ein jeder Pfennig tut ihm bitter leid,
Der ihm als Beitrag aus der Tasche gleitet,
Doch nimmt er gerne ohne Dankbarkeit,
Was der Verein für ihn erstreitet.
„Der Beitrag ist zu hoch! Ich zahle nicht!"
Ein Wort fürwahr, das seinen Sprecher richtet.
Ist es Dir gleich, wenn Dein Verein zerbricht?
Wenn niemand mehr Dir Deine Sachen schlichtet?
Dann kommt die Zeit, wo wiederum wie einst,
Die Willkür wird ob Deiner Ohnmacht höhnen,
Dann lachen andere, wenn Du klagst und weinst,
Man wird das „Sattsein" Dir noch abgewöhnen.
„Der Beitrag ist zu hoch! Ich zahle nicht!"
Kann man mit Männern, denen die paar Mark gereuen,
Das Recht erstreiten, Friede, Brot und Licht,
Wenn sie das kleinste Opfer darzubringen scheuen?
Nur wer den Beitrag zahlt, besitzt das Recht,
Sich dessen zu erfreu'n, was wir für ihn erringen,
Drum überleg's Dir, Freund, es ist nicht recht,
Daß Du uns willst um Deinen Beitrag bringen.

Vereins-Kalender.

Die nächste Sprechstunde in Wreschen findet am Dienstag, dem 10. März, vormittags 10 Uhr im Hotel Haenisch statt.

Die nächste Sprechstunde in Neutomischel findet erst am Donnerstag, dem 12. März, statt.

Die Mitglieder des Kreises Wreschen bitten wir hiermit, die Beiträge für 1925 sofort an den Konsum Wreschen, Herrn Maaß, zu zahlen, da sonst keine Garantie für Weiterlieferung des Landw. Zentralwochenblattes übernommen werden kann.

Geschäftsstelle Posen. Klose.

Kreisbauernverein Gostyń. Versammlung am 8. März, nachm. 4 Uhr bei Herrn Jezierski: Vortrag des Herrn Dr. Goeldel-Poznań über „Der Fortschritt in der Landwirtschaft", Entrichtung des Jahresbeitrages für 1925. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Bauernverein Birnbaum. Am Sonntag, dem 15. März, Hauptversammlung. Tagesordnung: Mitglieder-Aufnahme, Geschäftliches, Rechenschaftsbericht und Rechnungsvorlage für 1924, Neuwahlen zum Vorstand, Referat des Diplomlandwirts und Landwirtschaftslehrers Zern-Międzychód über „Milchwirtschaft".

— **Bezirksgeschäftsstelle Gnesen.** Sprechstunden in Wągrówiec im Monat März, bei Schostag, Donnerstag, den 5. März, und Donnerstag, den 19. März 1925, ab 11 Uhr vormittags.

Verein Kiszkowo. 20. März 1925, nachmittags 4 Uhr, Versammlung. Praktische Vorführung und Vortrag im Gasthause zu Rybno W. durch Herrn Gartenbaudirektor Reissert. Damen willkommen.

Bezirksgeschäftsstelle Lissa. Sprechstunden in Wollstein finden von jetzt ab Freitags statt. Die nächsten am 6. März und 20. März; Sprechstunden in Rawitsch ebenfalls Freitag. Die nächsten am 13. März und 27. März. Die Hauptsprechtage in Lissa werden von Freitag auf Mittwoch verlegt. **Netz.**

Ortsbauernverein Jablone, Kr. Wollstein. Am 7. März 1925, am 1 Uhr, Versammlung bei Reckzeh. 1. Vortrag über die Frühjahrsbestellung. 2. Geschäftliche Mitteilungen.

Kreisbauernverein Gostyn. Am 8. März 1925, nachm. 4 Uhr, Versammlung im Vereinslokal. 1. Vortrag von Dr. Goeldel über die Fortschritte in der Landwirtschaft. 2. Aufnahme von Genossen für die Viehverwertungsgenossenschaft Lissa. 3. Geschäftliche Mitteilungen.

Bauernverein Obornik. Am 12. März Versammlung bei Werner um ½12 Uhr (pünktlich). Vortrag Dr. Ptok über Aufwertungs- und Steuerfragen.

Bauernverein Eichdorf und Steinickheim. Versammlung am Sonnabend, dem 7. März, abends 6 Uhr, bei Kurzmann in Sosniczka. Vortrag des Herrn Diplomlandwirt Kotzerke-Klenka über Frühjahrsbestellung.

Bauernverein Witkowo. Sonntag, den 15. März 1925, 4 Uhr nachmittags im Kaufhause Witkowo Versammlung. Vortrag des Herrn Ing. agr. Karzel-Posen über „Frühjahrsbestellung".

Freitag, den 13. März, vormittags 11¾ Uhr, in der Loge neben der Post in Gnesen Gründungsversammlung des **Landwirtschaftlichen Kreisvereins Gnesen-Witkowo.** Vortrag des Herrn Dr. Goeldel-Posen.

Landw. Verein Jankendorf (Sokołowo). Sonntag, 8. März, nachm. 4 Uhr: 1. Vortrag des Architekten Klette über sparsame Bauweise sowie über Feuerversicherung. 2. Aufwertungsfragen (Geschäftsführer.)

Bezirk Rogasen. Sprechstunden: Am 7. März in Czarnikau bei Maske, am 9. März in Samotschin bei Raatz.

Ritschenwalde. Am 15. und 16. März Obstbaukursus (Gartenbaudirektor Reissert).

Lehrlingsprüfungen.

Die letzte Lehrlingsprüfung, die am 13. November v. Js. bei Herrn Rittergutsbesitzer Dietsch in Chrustowo abgehalten wurde, fand bedauerlicherweise nicht das erforderliche Interesse. Es hatten sich nur vier Lehrlinge zur Prüfung gemeldet. Das Ergebnis war folgendes:

Name:	Prädikat:	Lehrherr:
1. Rudolf Strempel	gut	Welke-Mechnacz
2. Franz Tismer	gut	Kraft-Kikowo
3. August Willmer	bestanden	Gäbel-Sosnówka
4. Karl Kuntze	bestanden	Jahnz-Mielno

Die Prüfungskommission bestand aus den Herren:
Rittergutsbesitzer Dietsch-Chrustowo,
Administrator Paetzold-Piotrkowice,
Ing. agr. Karzel-Posen.

Die Tatsache, daß das Interesse für die Lehrlingsprüfungen geringer geworden ist, gibt uns Veranlassung, nachdrücklichst auf den Wert und die Notwendigkeit dieser Prüfungen hinzuweisen. In unserer Generalversammlung ist auch über diese Frage gesprochen worden. Es fand die Meinung Zustimmung, daß kein Lehrling seine Lehrstelle verlassen dürfe, ohne die Prüfung abgelegt zu haben.

Es liegt im Interesse des landwirtschaftlichen Berufsstandes, insbesondere auch des Beamtenstandes, daß nur wirklich tüchtige Persönlichkeiten in diesen Beruf kommen. Nach Ablegung der Lehrzeit läßt sich zum ersten Mal ein Urteil bilden, ob der Lehrling die Anlage hat, ein tüchtiger Landwirt zu werden. Es liegt im Interesse der Besitzer und leitenden Beamten, wenn durch eine Prüfung von einer objektiven Kommission der Leistungsgrad festgestellt wird. Durch das Lehrlingszeugnis wird den Arbeitgebern die Gewähr gegeben, daß sie keinen vollkommen unfähigen Bewerber einstellen.

Es muß angestrebt werden, daß kein Besitzer einen jungen Menschen als Assistenten einstellt, der nicht zuvor die Lehrlingsprüfung abgelegt hat.

Andererseits soll jeder Landwirt die Einrichtung der Lehrlingsprüfungen auch aus folgenden Gründen unterstützen:

Es muß offen ausgesprochen werden, daß es hier und da Besitzer oder leitende Wirtschaftsbeamte gibt, die sich der Verantwortung, die sie bei Einstellung eines Lehrlings übernehmen, nicht bewußt sind. Sie sehen in dem Lehrling lediglich eine billige Arbeitskraft und kümmern sich weiter nicht um ihn. Wer in jungen Jahren lediglich ausgenutzt wird, ohne belehrt zu werden, wird nie ein tüchtiger Mann in seinem Berufe werden können. Allzu häufig trägt der Lehrchef die Verantwortung dafür, wenn Persönlichkeiten als Beamte ihr Dasein fristen, die zwar in ihrer Gesinnung anständig, aber in ihrem Beruf unfähig sind. Die Prüfung ist also in einem gewissen Maße auch eine Prüfung des Lehrchefs.

Diejenigen, welche erfolgreich Lehrlinge ausgebildet haben, werden in eine besondere Liste aufgenommen, und dem Nachwuchs wird auf diese Weise durch Nachweisung solcher Landwirte eine Garantie dafür gegeben, daß er bei seiner Ausbildung in gute Hände kommt.

Die nächste Lehrlingsprüfung findet Ende März d. Js. statt. Anmeldungen von jungen Landwirten, die ihre Lehrzeit abgeschlossen haben, sind bis zum 15. März d. Js. an uns zu richten.

Der Anmeldung sind beizufügen:
a) die Zustimmung des Lehrherrn,
b) ein selbstverfaßter und selbstgeschriebener Lebenslauf,
c) das letzte Schulzeugnis,
d) **eine Anmelde- und Prüfungsgebühr von 20,— zł, die der Prüfling im Falle der Ablehnung der Anmeldung nach Abzug von 3,— zł für Schreibgebühr und Porto zurückerhält.**

Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft.
Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 39 I.

8 | Brennerei, Trocknerei und Spiritus. | 8

An unsere verehrten Mitglieder!

1. Nachdem die Direktion des staatlichen Spiritusmonopols den Besitzern und Pächtern von Brennereien das Schreiben vom 3. Februar zugesandt hat, erhalten wir von denjenigen verehrten Genossen, die bereits einen beträchtlichen Teil des ihren Brennereien für die Zeit bis 31. August d. Js. zugemessenen Ankaufskontingents produziert haben, mündliche und schriftliche Anfragen, wie sie über die Spiritusmengen zu verfügen hätten, die sie über das Ankaufskontingent bereits gebrannt haben oder zu brennen gedenken.

Das von der D. P. M. S. zugemessene Ankaufskontingent beträgt, wie bekannt, über 70 Prozent des Brennrechts; von diesen 70 Prozent entfallen ca. 58 Prozent auf die Zeit bis 31. August und ca. 12 Prozent auf die Zeit vom 1. September bis Ende Dezember d. Js. Um ein höheres Ankaufskontingent zu erhalten,

mögen diejenigen Herren Produzenten, die aus wirtschaftlichen Gründen zu brennen sich genötigt sehen, sobald wie möglich ein entsprechend begründetes Gesuch (nicht einen Protest) an das Finanzministerium (Ministerstwo Skarbu), Oddział Monopolu Spirytusowego in Warszawa durch die Wielkopolska Izba Skarbowa in Poznań unter Vermittelung des entsprechenden Urząd Akcyzowy um Zuerkennung eines größeren Brennrechts und demgemäß auch eines größeren Ankaufskontingents richten. Da es nämlich nicht an Produzenten fehlt, die in der laufenden Kampagne entweder gar nicht brennen oder eine geringere Menge Rohspiritus, als ihnen zugewiesen wurde, produzieren wollen, so wird die Monopolbehörde außer über die im vorhinein vorgesehene, auch über diese Reserve verfügen; sie dürfte sonach in der Lage sein, wenigstens teilweise Produzenten zu befriedigen, welche für dieses Jahr ein höheres Brennrecht benötigen. — Auch derjenige, dem es darum geht, daß ein Teil des ihm zugewiesenen Ankaufskontingents aus der früheren (d. h. der laufenden) Periode auf die spätere (d. h. die Herbst-)Periode oder umgekehrt übertragen werde, möge einen entsprechenden Antrag stellen. — Die Angelegenheit des Exports ins Ausland ist durch die Behörden noch nicht erledigt worden, trotzdem die Mehrheit der polnischen Spiritusvereinigungen ein Spółka eksportowa „Spiritus Polski, Spółka Akcyjna" organisiert und deren Statuten den betreffenden Behörden unterbreitet hat. — In Anbetracht dieser Umstände müssen wir den verehrten Mitgliedern empfehlen, wenigstens einstweilen, wenn irgend möglich, mit Brennen von Rohspiritus über das zugestandene Ankaufskontingent zurückzuhalten, und dies um so mehr, als Rektifikationen nur diejenigen Transporte übernehmen, zu deren Übernahme sie von der D. P. M. S. ermächtigt worden sind.

Die Tymczasowa Państwowa Rada Spirytusowa, über deren erste im November 1924 abgehaltene Beratungen in unserer außerordentlichen Generalversammlung vom 17. November 1924 berichtet wurde, und die nachher noch einmal, im Dezember 1924 zu Beratungen zusammenkam, wurde seitdem nicht einberufen; eine ständige Rada Państwowa ist bis jetzt nicht ernannt worden.

II. Anfang März d. Js. wird hauptsächlich zu dem Zwecke, um das Statut unserer Spółka mit den Bestimmungen des Monopolgesetzes in Einklang zu bringen, eine außerordentliche Generalversammlung, kurz darauf die gewöhnliche Jahresversammlung abgehalten werden.

Poznańska Spółka Okowiciana.

Der Vorstand: Lossow. Treskow. Dr. Cwikliński.

9 Bücher. 9

Taschenatlas der Kartoffelkrankheiten von Prof. Dr. Otto Appel. Im Verlage von Paul Parey, Berlin, ist soeben der erste Teil eines Taschenatlasses für Kartoffelkrankheiten erschienen. Er enthält 24 Tafeln, auf denen unsere wichtigsten Kartoffelkrankheiten, die auf der Knolle auftreten, abgebildet sind. In dem zweiten Teil, der später herausgegeben wird, sollen die Staudenkrankheiten abgebildet werden.

Wir können den Ratgeber, der ausschließlich Zoll 5 Goldmark kostet, unseren Landwirten und auch denjenigen Stellen, die Kartoffelhandel treiben, bestens empfehlen. Dr. W.

Die Behandlung des Pferdes. Ein Lehr- und Nachschlagebuch für Fuhrwerksbesitzer, Kutscher und Stallburschen. Von H. v. Ohlendorff. Vierte Auflage. Verlag von Paul Parey in Berlin SW. 11, Hedemannstraße 10. In Ganzleinen gebunden, Preis Rm. 3.50. Diese beliebte und leichtverständlich gehaltene Anleitung ist vornehmlich für das Stall- und Fahrpersonal bestimmt, dem es in übersichtlicher und anregender Form das Wichtigste von der Behandlung des Pferdes vermittelt. Jeder Pferdebesitzer sollte das praktische Buch seinen Stalleuten in die Hand geben und damit zur Hebung und zur Erhaltung unserer Pferdezucht und Pferdehaltung beitragen.

14 Fragekasten. 14

An unsere Leser.

Herr Rittergutsbesitzer Telitz schreibt uns:

„Wenn ich am Sonntage die „Illustr. Landw. Zeitung" erhalte, so übergehe ich den Leit- und die sonstigen schönen Artikel, welche in dem Blatte stehen, und gehe sogleich zum Meinungsaustausch auf den hinteren Seiten über, der mir am interessantesten erscheint.

Da dieser Austausch wohl den meisten Landwirten viel bietet möchte ich denselben auch für das „Landw. Zentral-Wochenblatt" vorschlagen und möchte nachfolgende Fragen zur Diskussion stellen:

1. Ist unter den heutigen Leute- und Wirtschaftsverhältnissen die Haltung der früheren Anzahl von Zugochsen noch wirtschaftlich, oder empfiehlt sich die Anschaffung von Dampf- oder Motorpflügen?

2. Wie entbittert man im landwirtschaftlichen Betriebe ohne Anschaffung von Apparaten die Lupinen? Da dieselben zurzeit nur im halben Preise von Kleie notiert werden, so empfiehlt sich die Verfütterung im eigenen Betriebe."

Wir schließen uns der Aufforderung des Herrn Telitz an und bitten unsere Leser, zu den aufgeworfenen Fragen Stellung zu nehmen, die wir stets an dieser Stelle, also in Rubrik 14, unter der Überschrift „Meinungsaustausch" veröffentlichen werden. Auch bitten wir, uns weitere Fragezuschriften zugehen zu lassen. Die Schriftleitung.

Frage: Wie viel Eiweiß enthält Seradella und Fleischfuttermehl? Nach der Kellnerschen Futtertabelle enthält Seradella 13,8 Proz. verdauliches Eiweiß. Der Stärkewert pro Dz. beträgt 48,9 Kg. Fleischfuttermehl enthält 63,6 Proz. verdauliches Eiweiß und 89.9 Kg. Stärkewert pro Dz.

15 Futtermittel und Futterbau. 15

Seradellasamen als Pferdefutter.

Von einem Leser aus Kongreßpolen gehen uns nachstehende Erfahrungen über Verfütterung von Seradellasamen zu. Die Schriftleitung.

Im Jahre 1923 und 1924 wurde sehr viel Seradellasamen geerntet, so daß wir eine sehr große Überproduktion an Seradellasamen in Polen haben. Aus diesem Grunde ist die Seradella sehr niedrig im Preise; man kann schon für 12—14 zł 100 Kilogramm bekommen. Da man für einen so geringen Preis keine Seradella abgeben möchte, muß man versuchen, den Samen auf andere Weise besser zu verwerten. Weil dieser Samen ca. 14 Prozent verdauliches Eiweiß enthält, also doppelt soviel Eiweiß als Hafer hat, und Hafer noch einmal so teuer ist wie Seradella, so möchte ich den Landwirten, die Seradella übrig haben, empfehlen, diese an die Pferde zu verfüttern. Am besten wäre es, den Samen zu schroten und mit Häcksel zu mischen, etwas anzufeuchten und so den Pferden zu reichen. Da aber nur wenige Schrotmühlen den Samen kurz bekommen (Seradella schrotet sich nämlich sehr schlecht), würde ich den Landwirten raten, den Samen in ein Gefäß zu tun, Wasser darauf zu gießen und 24 Stunden quellen zu lassen. Das Wasser wird dann abgegossen und der gequollene Samen mit soviel Häcksel vermengt, wie man zu drei Futtermahlzeiten für seine Pferde braucht. Die Menge von Samen, die man geben soll, richtet sich nach der Arbeit der Pferde, ich würde jedoch nicht über 10 Pfund pro Pferd und Tag geben. Damit die Pferde es besser fressen (sie wollen anfangs nicht sehr an das neue Futter heran), gebe man etwas Kleie dazwischen; es braucht nur eine ganz geringe Menge zu sein, dann fressen die Pferde das Futter gleich gut. Das Futter feuchte man aber nur ganz gering an. Ich füttere auf diese Weise schon einige Wochen die Pferde. Sie sehen dabei gut aus und sind kräftig. Ich hoffe, daß durch diese Zeilen mancher Landwirt die billige Seradella verfüttern und den teuren Hafer verkaufen wird.

B. Stenzel, Szynkielew.

Zur Fütterung der Kartoffelflocken.

Die Kartoffelflocken haben von den verschiedenen Arten der Trockenkartoffeln am meisten in der Fütterung Eingang gefunden. Sie können an alle landwirtschaftlichen Nutztiere verabreicht werden. Zur Beurteilung der Kartoffelflocken gegenüber den nicht so häufig zur Fütterung verwendeten Kartoffelschnitzeln ist die Kenntnis der Art der Gewinnung wichtig. Flocken werden erhalten, wenn die Kartoffeln nach vorausgegangenem Dämpfen auf mit Dampf geheizten Walzen getrocknet werden. Die dann bis zu einem gewissen Grade zerkleinerte Masse stellt die Kartoffelflocken dar. Bei der Gewinnung der Kartoffelschnitzel wird in der Art verfahren, daß die zu Schnitzeln oder Scheiben verarbeiteten Kartoffeln durch Heißluft oder durch

Feuergase getrocknet werden. Sowohl Rindvieh als auch Pferde nehmen Kartoffelschnitzel oder Flocken ohne Unterschied gern auf, während von Schweinen die Flocken bevorzugt und auch besser verwertet werden. Nach den Ausführungen in dem kleinen Buche über Fütterungslehre von Kellner-Fingerling unterliegen die in Feuergasen getrockneten Schnitzel wahrscheinlich einer langsameren Verdauung. Ein drittes Verfahren, wobei die Trocknung erst vorgenommen wird, nachdem das Fruchtwasser aus den zerriebenen Knollen zum größten Teil ausgepreßt wurde, hat weniger Eingang gefunden. Nach Kellner-Fingerling ergibt sich bei diesem Preßkartoffelverfahren ein geringer Nährstoffverlust, da der abgepreßte Saft etwa 3 v. H. Stoffe enthält, die als Nährstoffe in Betracht kommen, und zwar Zucker, Eiweiß und Amide, sowie auch Salze.

Die Wirkung und die Bekömmlichkeit der Trockenkartoffeln und so gerade auch der Kartoffelflocken ist bei allen landwirtschaftlichen Nutztieren recht gut. Bei Pferden läßt sich ein Teil des Hafers, und zwar bis etwa zu einem Drittel gut durch Trockenkartoffeln ersetzen. Bei Rindvieh wirken Trockenkartoffeln besser als gedämpfte Kartoffeln. Sehr gut haben sie sich auch bei der Schweinemast bewährt. Zur Herstellung von 100 Pfund Trockengut rechnet man ungefähr 350 bis 400 Pfund Kartoffeln. Die Ausbeute hängt auch von dem größeren oder geringeren Wassergehalt der Kartoffeln ab. Bei den jetzigen Kartoffelpreisen wird besser, soweit die Versorgung der Schweine mit Kartoffeln in Frage kommt, davon abgesehen, Kartoffeln sozusagen im Eintausch gegen Flocken zu verkaufen. Die gedämpften Kartoffeln haben sich als Grundlage für die Fütterung der Mastschweine sehr gut bewährt.

Wenn an wachsende Mastschweine vielleicht 10 bis 15 Pfund gedämpfte Kartoffeln täglich je Tier gegeben werden, so würden an Stelle der Kartoffeln ungefähr 2½ Pfund Trockenkartoffeln genügen. Bei den Kartoffeln werden im Mittel 0,9 v. H. verdauliches Eiweiß und 19,7 Stärkewert gerechnet, bei Trockenkartoffeln 3,6 v. H. verdauliches Eiweiß und 73,7 Stärkewert. Sowohl bei gedämpften Kartoffeln als auch bei Trockenkartoffeln muß neben Getreideschrot dann ein eiweißergänzendes Futter hinzutreten. Es wird zu diesem Zweck vielfach Fischfuttermehl oder auch Trockenhefe gegeben. Bei wachsenden Mastschweinen wirkt namentlich das Fischfuttermehl insofern besonders günstig, als es den für das Knochenwachstum nötigen phosphorsauren Kalk in geeignetster Form liefert. In den Schweinemastgebieten der Provinz Hannover wurde auch schon in der Vorkriegszeit ein großer Wert auf die Zugabe von Fischfuttermehl an wachsende Mastschweine und an wachsende Schweine überhaupt gelegt. Vielfach wird dann in den letzten Wochen vor Abschluß der Mast das Fischfuttermehl weggelassen, um jeder Möglichkeit, daß vielleicht durch das Fischfuttermehl der Geschmack des Fleisches und Speckes beeinträchtigt werden könnte, vorzubeugen.

18 Genossenschaftswesen. 18

Zur Nachahmung empfohlen.

Zu den wichtigsten Aufgaben unserer Spar- und Darlehnskassen gehört die Wiederbelebung des durch die Inflation bedauerlicherweise verloren gegangenen Sparsinns und es darf kein Mittel unversucht bleiben, das irgend zur Erreichung dieses Zieles geeignet wäre.

Der Vorstand der Spar- und Darlehnskasse Ostenfeld bei Husum hat in einer kürzlich stattgehabten Sitzung auf Antrag eines Mitgliedes den nachfolgenden Beschluß gefaßt, der den Spar- und Darlehnskassen zur Beachtung und Nachahmung dringend empfohlen werden kann:

„Im Interesse sozialer Befriedigung, insbesondere zur Förderung des guten Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer stiftet die Kasse Dienstboten und Tagelöhnern für mehrjährige treue Dienste bei einem und demselben Arbeitgeber Prämien in Form eines Sparbuches bei

5-jähriger Dienstzeit Mk. 25.—
10-jähriger Dienstzeit Mk. 50.—

Der Betrag bleibt 3 Jahre gesperrt."

Der Antrag wurde genehmigt, und zwar soll dem Betreffenden gleichzeitig eine Ehrenurkunde überreicht werden. Der Beschluß tritt am 1. Januar 1925 in Kraft.

Gleichzeitig wurde beschlossen, jedem nach dem 1. Januar 1925 neu geborenen Kinde des Mitgliedes ein Sparbuch mit dem Betrag von Mk. 3.— auszustellen.

Der Betrag ist gesperrt bis zur Konfirmation des Kindes. Dieser Beschluß wurde gefaßt, um den allgemeinen Sparsinn zu heben.

24 Haus und Küche. 24

Wirtschaftswinke.

Nickelgeschirr

bleibt jahrelang wie neu, wenn man es n i e in Sodawasser abwaschen läßt, und darauf hält, daß es nur mit einem weichen Lederlappen gewischt und abgerieben wird.

Ein altes Mittel Tintenflecke zu entfernen.

Man saugt die übergossene Tinte von dem betreffenden Stoff (weiß oder farbig) mit einem Löschblatt vorsichtig auf, alles Reiben ist zu vermeiden. Inzwischen kocht man ca. 1 Pfd. kleine weiße, getrocknete Bohnen mit ca. 1½ Liter, wenn möglich weichem Wasser ½ Stunde und wäscht in diesem trüben, bräunlichen Wasser den Fleck aus. Ist er noch frisch, verschwindet er meistens schon beim Eintauchen.

Kupfersachen reinigt

und putzt man am besten mit Petroleum und reibt sie mit weichem Tuch trocken.

Wie putzt man Fenster.

Daß man die Fenster mit leichtem Spirituswasser und Leinen-Tüchern oder besser noch mit zwei Lederlappen blank bekommt, ist wohl keiner Hausfrau unbekannt, aber auch ohne diese Hilfsmittel kann man die Scheiben ausgezeichnet reinigen und behält nie Flocken von den Handtüchern zurück. Mit feuchtem Zeitungspapier reibt man die Scheiben ab und poliert mit trockenen Zeitungen nach, der Erfolg ist überraschend. Ein kleiner Zusatz von Brennspiritus erhöht den Glanz. Stets muß man jedoch darauf achten, daß während des Putzens nie die Sonne auf den Fenstern liegt, sie bleiben dann wolkig.

Eichenmöbel werden wie neu,

wenn man sie mit Bier abwäscht, gleich trocken reibt und mit folgender Mischung poliert. 1 Teil Paraffinöl, 2 Teile Benzin. Die Flüssigkeit wird gut durchgeschüttelt, auch während des Gebrauchs, und mittels Leinenballen in die Möbel eingerieben. Bei Platten kreisförmig oder achtförmig. Mit trockenem Leinenballen wird nachgerieben, bis die Sachen Glanz haben und total trocken sind.

Teppiche frischt man auf folgende Weise auf:

Die gut von links geklopften, von rechts abgebürsteten Teppiche, reibt man strichweise mit Salmiakwasser ab und läßt sie gut austrocknen vor der Benutzung. Auch Sauerkohl kann zum Abreiben empfohlen werden, danach muß der Teppich mit s a u b e r e r Bürste leicht abgebürstet werden. Die schönste Art des Reinigens ist aber die auf Schnee. Man legt den Teppich mit der Oberseite auf eine Schneefläche und klopft ihn strichweise. Man wird erstaunt sein, welche Staubmengen der Schnee aufgenommen hat. Es ist aber ratsam, dieses nur bei Frost zu tun, bei Tauwetter bleibt zu viel Schnee kleben.

Bürsten zu reinigen.

Beim Reinigen der Bürsten kommt es wie bei jeder Arbeit darauf an, schnell und gründlich zum Ziel zu gelangen, mit möglichster Schonung des Gegenstandes. Man gieße in eine Schüssel etwa 4 cm hoch warmes Wasser, gebe einen Schuß Salmiakgeist dazu und schlage die Borsten auf das Wasser. In wenigen Sekunden trübt sich das Wasser, die

Bürste ist tadellos rein. Nun wische man schnell den Rücken der Bürste ab, damit die Politur nicht leidet und wiederhole den Vorgang in kaltem Wasser, damit die Borsten schnell wieder härten, lege sie dann mit den Borsten nach unten auf ein Tuch an einen warmen Ort, Sonnenstrahlen und starke Ofenhitze sind zu vermeiden.

29 Landwirtschaft. 29

Auftakt zur Wanderausstellung Stuttgart 1925.

Vor wenigen Tagen hat die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters im Rathaussaale zu Stuttgart eine Versammlung abgehalten, um das Interesse der Ausstellungsstadt auf ihre 31. Wanderausstellung zu Stuttgart im Jahre 1925 zu lenken. Vertreter der Behörden, der Presse und der interessierten Wirtschafts- und Geschäftskreise hatten in großer Zahl der an sie ergangenen Einladung Folge geleistet. Der Vorsitzende wies in seinen Begrüßungsworten auf die engen Beziehungen zwischen der D. L. G. und dem Lande Württemberg hin. Vertreter der D. L. G. gaben dann einen Ueberblick über die Organisation der Gesellschaft, sowie über den Umfang und Ausbau der nächstjährigen Wanderausstellung.

Die D. L. G. kommt im nächsten Sommer zum dritten Mal mit einer Ausstellung in das schöne Heimatland ihres Gründers Max von Eyth, der die erste D. L. G.-Schau in Schwaben 1896 noch persönlich leitete. Die zweite Schau in Stuttgart fand im Jahre 1908 statt, und der Schauplatz dieser beiden Unternehmungen, der Cannstatter Wasen wird nun im nächsten Sommer in den Tagen vom 18. bis 23. Juni die dritte D. L. G.-Ausstellung aufnehmen

30 Marktberichte. 30

Roggendurchschnittspreis.

Der Durchschnittspreis für Roggen beträgt im Monat **Februar 1925 32.20 zł für den Doppelzentner.**

Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft E. V.
Abteilung Volkswirtschaft.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 4. März 1925.

(Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Zloty.)
(Ohne Gewähr.)

Weizen	39.00—41.00	Senf	40.00—42.00
Roggen	31.50—32 50	Weizenkleie	21.00
Weizenmehl (65 % inkl. Säcke)	57 50—60.00	Roggenkleie	20 50
		Fabrikkartoffeln	4 80
Roggenmehl I. Sorte (70 % inkl. Säcke)	43.00—45.00	Hafer	29.00—30.00
		Seradella (neue)	14.00—16.00
Roggenmehl II. Sorte (65 % inkl. Säcke)	48.00	Blaue Lupinen	10.50—12.50
		Gelbe Lupinen	14.00—16.00
Braugerste	27.00—29.00	Klee, roter	160.00—230.00
Felderbsen	21.00—24.00	„ schwedischer	100.00—130.00
Viktoriaerbsen	30.00—34.00	„ gelber	60.00—70.00
Wicken	20.00—22.00	„ weißer	200.00—250.00
Peluschken	20.00—22.00	„ ungereinigter	23.00—28.00

Roggenstroh, gepreßt, Transakt.-Preis, Umsatz 100 Tonnen. 3.50
Heu, lose 4.85—5.65 Heu, gepreßt 7.10—8.10

Die Preise für Erbsen, Seradella, Lupinen, Klee und Senf blieben unverändert. Kartoffeln an den Grenzstationen und Gerste in ausgewählten Sorten über Notierung. — Tendenz: unverminderte Nachfrage bei schwächerem Angebot.

Schlacht- und Viehhof Poznań.

Freitag, den 27. März 1925.

Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Man zahlte für 100 Kilo Lebendgewicht:

Kälber: mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 86—90, weniger gemästete Kälber und gute Säuger 76, minderwertige Säuger 60—68.

Schweine: vollfleischige von 120 bis 150 Kilo Lebendgewicht 120, vollfleischige von 100 bis 120 Kilo Lebendgewicht 114—116, vollfleischige von 80 bis 100 Kilo Lebendgewicht 110—112, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilo 100—104.

Marktverlauf belebt.

Mittwoch, den 4. März 1925.

Man zahlte für 100 Kilo Lebendgewicht:

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von 4 bis 7 Jahren 78, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 62—64, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 50. Bullen: vollfleischige jüngere 60—62, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 46—48. Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemästete Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 78, ältere, ausgemäste Kühe und weniger gute jüngere Kühe und Färsen 62—66, mäßig genährte Kühe und Färsen 40 bis 46.

Kälber: mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 80—84, weniger gemästete Kälber und gute Säuger 70, minderwertige Säuger 56.

Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 62—64, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte, junge Schafe 52—54, mäßig genährte Hammel und Schafe 46.

Schweine: vollfleischige von 120 bis 150 Kilo Lebendgewicht 114—116, vollfleischige von 100 bis 120 Kilo Lebendgewicht 108, vollfleischige von 80 bis 100 Kilo Lebendgewicht 100—104, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilo 90—96, Sauen und späte Kastrate 90 bis 106.

Marktverlauf ruhig; Rinder nicht ausverkauft.

35 Pferde. 35

Der Pferdezuchtverband für starkes Warmblut im Freistaat Danzig E. V.

und das Danziger Stutbuch für Kaltblut E. V. veranstalten ihre 5. Pferdeauktion am Dienstag, dem 17. März 1925, in Danzig-Langfuhr, Husarenkaserne I. Die Versteigerung beginnt pünktlich vormittags 9 Uhr. Die Besichtigung der Auktionspferde in den Ställen kann bereits am Montag, dem 16. März, ab 1 Uhr mittags vorgenommen werden. Die Vorführung an der Hand erfolgt am Montag ab 3 Uhr nachmittags. Zum Verkauf kommen 250 Zucht- und Gebrauchspferde des Pferdezuchtverbandes für starkes Warmblut, darunter mittlerer bis stärkster Typ (mehrere Passer), sowie 80 Zucht- und Gebrauchspferde des Danziger Stutbuchs für Kaltblut. Die Verkäufe erfolgen gegen Barzahlung. Empfohlen wird die Besorgung eines Akkreditivs auf eine Danziger Bank oder Guldenschecks auf Danzig ankaufen zu lassen und diese zur Bezahlung mitzubringen. Die Pferdepreise sind zurzeit in Danzig sehr niedrig. Das Angebot an Pferden groß. Die Ausfuhr nach Polen ist zollfrei und unbeschränkt. Auf der im Anschluß an die Pferdeauktion am 18. und 19. März stattfindenden Herdbuchauktion ist gleichzeitig Gelegenheit zum Ankauf von Zuchtvieh geboten. Kataloge mit allen näheren Angaben versendet kostenlos die Geschäftsstelle, Danzig, Sandgrube 21.

44 Verbandsangelegenheiten. 44

Unterverbandstage.

Die nächsten Unterverbandstage finden statt:

1. in Gnesen (Gniezno) am Dienstag, dem 10. März d. Js., vormittags 11 Uhr, in der Loge, an der Hauptpost in Gniezno;
2. in Witkowo am Dienstag, dem 10. März d. Js., nachmittags 2 Uhr, im Kaufhause in Witkowo;
3. in Mogilno am Mittwoch, dem 11. März d. Js., vormittags 11 Uhr, im Deutschen Vereinshause in Mogilno;
4. in Janowitz (Janówiec) am Freitag, dem 13. März d. Js., vormittags 11 Uhr, im Saale des Deutschen Kaufhauses in Janówiec.

Verband deutscher Genossenschaften in Polen.

50 Zucker und Zuckerfabriken. 50

Zuckerexport.

In der Kampagne 1923/24 wurde für Zuckerexport auf Grund eines Vertrages mit der Regierung ein Kontingent von 149 000 Tonnen oder 43 Prozent der gesamten Produktion bestimmt, die 346 566,4 Tonnen im Werte weißen Kristallzuckers betrug. Von dem allgemeinen Ausfuhrkontingent entfiel auf Kartellzuckerfabriken 148 320 Tonnen, auf Outsider (Jozefów, Młynów, Wieluń, Korzec, Babino-Tomaschowo und Karwice-Ozierany) 680 Tonnen, zusammen 149 000 Tonnen.

Das Kartellkontingent wurde gemäß Beschluß des obersten Rates des polnischen Zuckergewerbes verteilt: auf Verband Posen 90 540 Tonnen (60,76 Proz.), Warschau 55 280 Tonnen (37,10 Proz.), Kleinpolen 2500 Tonnen (2,14 Proz.).

Der Verkauf der gesamten Zuckermenge lag in der Hand der Zentrale der Zuckerbank (Bank Cukrownictwa) in Posen. Er ging vornehmlich auf dem Wege des unmittelbaren Verkaufs vor sich, zum kleineren Teile durch Vermittlung gewerbsmäßiger Agenten, die ungefähr ½ Prozent Provision vom Bruttopreise erhielten. Technisch wurde der Verkauf so ausgeführt, daß der Zucker aus der Zuckerfabrik auf Lager Danzig disponiert wurde und von dort im Maße des Bedarfs ins Schiff verladen wurde, gemäß den Verkaufsbedingungen.

Die Mengen des aus den Zuckerfabriken disponierten Zuckers, umgerechnet auf weißen Zucker, betragen insgesamt: aus Posener

Zuckerfabriken 88 749,4 Tonnen, Warschauer 54 919,2 Tonnen, kleinpolnischen 2500 Tonnen, zusammen 146 168,6 Tonnen. Nach Zuckergattungen wurden disponiert aus den Zuckerfabriken: Weißzucker einschl. Raffinade 100 882 Tonnen, Rohzucker ersten Wurfs 45 538,1 Tonnen, zweiten Wurfs 6351.4 Tonnen. Der größere Teil des Zuckers wurde auf Termin verkauft, ausnahmsweise nur kleine Mengen Kristallzucker bester Art (aus Zuckerfabrik Brześć-Kujawski, Grabów) wurden als Fertigzucker verkauft. Hierbei wurde ein höherer Preis erzielt als bei Termingeschäften: Lieferung geschah frei an Bord Danzig oder cif Hafen des betreffenden Staates, sehr selten loko Zuckerfabrik oder Grenze (rumänische).

Insgesamt wurden erzielt aus Zuckerexport in der Kampagne 1923/24 brutto ca. 3,4 Mill. Pfd. St., netto 2,7 Mill. Pfd. St. oder 63 Mill. Złoty. Der mittlere Nettopreis für Exportzucker betrug für 100 Kilogr. Kristall 1.17.1 oder ca. 43,20 Złoty, also kein großer Unterschied im Vergleich zum Inlandszucker, dessen Preis 44,50 Złoty betrug.

Land	Kristall	Rohzucker I	Rohzucker II	Raffinade
England	43 726 10	22 741,80	5 000,—	—
Frankreich.....	26 400,—	2 700,—	—	—
Danzig	8 787,50	—	—	981,25
Holland	6 500,—	14 000,—	500,—	—
Lettland	5 580,—	—	—	320,—
Estland	400,—	—	—	—
Finnland	4 000,—	—	—	—
Norwegen.....	765,—	—	—	135,—
Rumänien	100,—	—	—	845,—
Schweden	—	5 000,—	—	—
Dänemark	—	700,—	500,—	—
Deutschland ...	—	—	—	233,72
Algier........	—	—	—	200 —
	92 258 60	45 141 80	6 000,—	2 714,97

Obwieszczenie.

W tutejszym rejestrze spółdzielni R. Sp. nr. 8 dokonano następującego wpisu: Karol Damms w Więcborku.

Członkowie zarządu Hermann Schmidt z Zboża, Gottlieb Erdmann z Więcborka i Adolf Janke z Rościmowa wystąpili z zarządu.

Do zarządu został nowo wybrany rolnik Karol Damms z Więcborka. (131

Więcbork, d. 11. lutego 1925.

Sąd Powiatowy.

Bilanzen.

Bilanz am 31. Dezember 1924.

Aktiva:		zł
Kassenbestand		293,95
Warenbestand		278,—
Beteiligung bei der Gen.-Bank		1,—
" " anderen Unternehmen		1,—
Gebäude		1,—
Maschinen		1,—
Bestand a) Oel		32,—
b) Kohlen		400,—
Summe der Aktiva		1007,95
Passiva:	zł	
Geschäftsguthaben der Mitglieder	1,—	
Reservefonds	10,50	
Betriebsrücklage	—,50	
Schuld bei der Gen.-Bank	574,36	
Einlagen in laufender Rechnung	300,—	886,36
Mithin Gewinn		121,59

Mitgliederzahl am 1. Januar 1924: 44 Zugang: —. Abgang: 3. Mitgliederzahl am 30. Dezember 1924: 41. (125

Deutsche Molkerei-Genossenschaft Rogowo sp. z ogr. odp.

Der Vorstand: Otto Pfeiffer. Wilh Weikbrod

Bilanz am 30. Juni 1924

Aktiva:		M
Kassenbestand		426 502 693,—
Guthaben bei der Gen.-Bank		963 000 000,—
" " D. K.-B Królikowo		801 864 000,—
Warenbestand		255 600 000,—
Beteiligung bei der Gen.-Bank		450 000,—
" and. Unternehmungen		127 783,24
Gebäude		15 000,—
Mobilien		1.—
Maschinen		1,—
Summe der Aktiva		2 447 559 478,25
Passiva.	M	
Geschäftsguth. der Mitglieder	13 800 000,—	
Reservefonds	85 406,67	
Betriebsrücklage	745 025,06	
Zach.-Polskie Zjedn. Spiryt. Wechselkredit	942 030 000,—	
Restkaufgeld d. Ansiedl.-Kom.	5 227,59	
Nachzuzahlen f. gelief. Kartoffeln	1 440 000 000,—	2 396 665 659,32
Mithin Gewinn		50 893 818,93

Mitgliederzahl am 1. Juli 1923: 53. Zugang: —. Abgang: —. Mitgliederzahl am 30. Juni 1924: 53. [126

Landwirtschaftliche Verwertungsgenossenschaft Królikowo, sp. z ogr. odp.

Der Vorstand: Wilbradt. Jędrzejewski.

Obwieszczenie.

W tutejszym rejestrze Spółdzielni pod nr. 8 odnośnie do Spół. Spar- und Darlehnskasse sp. z nieogr. odpow. w Wolicac zapisano, że uchwałą walnego zgromadzenia z dnia 10. 12. 1924 uchwalono przeprowadzić połączenie Spar- u. Darlehnskasse Wolice, z Spar- und Darlehnskasse w Złotowie.

Spar- und Darlehnskasse w Złotowie ma być Sp. przejmującą, a jej firma ma być miarodajną. Tak samo statut Spar- und Darlehnskasse w Złotowie ma być po złączeniu sam miarodajny. (138

Łabiszyn, dnia 13. lutego 1925.

Sad Powiatowy.

Ogłoszenie.

W rejestrze spółdzielni zapisano: 1) dnia 15. 12. 24 przy nr. 94 Spar- und Darlehnskasse, Spółdzielnia z odpowiedzialnością nieograniczoną w Kamionkach. Członkowie odpowiadają za zobowiązania spółdzielni z całym majątkiem. Przedmiotem spółdzielni jest uruchomienie kasy oszczędnościowo-pożyczkowej do uprawiania handlu pieniężnego i kredytowego dla popierania oszczędności. Udział wynosi 100 zł, płatnych w miesięcznych ratach po conajmniej 1 zł. W skład zarządu wchodzą rolnicy: Ferdynand Mayer, Maks Drauge i Erdmann Jahns w Kamionkach. Oświadczenie woli za spółdzielnię nastąpić musi przez dwóch członków zarządu, ktorzy podpisują w ten sposób, że dołączają do firmy spółdzielni swe nazwiska. Ogłoszenie umieszcza w „Landwirtschaftliches Zentralwochenblatt" w Poznaniu. 2) 8.1.25 przy nr. 32 Spiritusbrennerei-Verein Sp. z. z o. odp.: W miejsce ustępującego Reinholda Richtera został rolnik Albert Kranz z Tarnowa wybrany członkiem zarządu. 3) 9. 2. 25 przy nr. 16: Provinzialgenossenschaftskasse, Sp. z odp. ogr: Uchwałą walnego zebrania z dnia 15. stycznia 1925 zmieniono statut w §§ 12 (odpowiedzialność), 36 (udział) i 38 (fundusze). Udział wynosi dotąd 100 zł, odpowiedzialność w wysokości 1000 zł od każdego udziału. W miejsce zmarłego członka zarządu Brunona Hoffmanna został wybrany kierownik przedsiębiorstwa związkowego Reinhold Wittek z Poznania. 4) 26. 2. 25 przy nr. 40 Spar- und Darlehnskasse Sp. z nieogr. odp.: Po przejęciu przez Spar- und Darlehnskasse Sp. z nieogr. odp. w Morasku firma wygasła.

Poznań, dnia 26. lutego 1925 r. (134

Sąd Powiatowy

Obwieszczenie.

Do naszego rejestru spółdzielni pod liczbą 15 odnośnie do Spar- und Darlehnskassen-Verein, spółka z nieograniczoną odpowiedzialnością w Turze zapisano, że spółdzielnię wykreślono.

Szubin, dnia 31. grudnia 1924 r. (128

Sąd Powiatowy.

Obwieszczenie.

W rejestrze spółdzielni zapisano dnia 12. listopada 1924 r. przy Nr. 57 Spar- und Darlehnskasse Spółdzielnia z nieograniczoną odpowiedzialnością, Morasko:

W myśl uchwał walnych zgromadzeń członków „Deutscher Spar- und Darlehnskassenverein, Spółdzielnia z nieograniczoną odpowiedzialnością, Suchylas, z dnia 28. grudnia 1922 r. oraz członków „Spar- und Darlehnskasse" Spółdzielnia z nieograniczoną odpowiedzialnością, Morasko, z dnia 14. października 1923 r. przeszła Spółdz. z nieogr. odp. „Deutscher Spar- und Darlehnskassenverein", Suchylas, z długami i pretensjami na własność spółdzielni z nieogran. odpow. „Spar- und Darlehnskasse" Morasko.

Uchwałami temi przyjęto też statut przejmującej spółdzielni „Spar- und Darleknskasse" Morasko jako stanowiący podstawę połączenia.

Poznań, dnia 22. grudnia 1924 r. (135

Sąd Powiatowy.

Obwieszczenie.

W tutejszym rejestrze Spółdzielni pod nr. 12 odnośnie do Sp. Spar- und Darlehnskasse sp. z nieogr. odpow. w Złotowie pod Barcinem zapisano, że uchwałą walnego zgromadzenia z dnia 11. listopada 1924 podwyższono udział 10 000 mk. na 20 zł kwotę tę muszą członkowie wpłacić do 31. grudnia 1924.

Łabiszyn, dnia 13. lutego 1925 r. (28

Sąd Powiatowy.

Vorschuß-Verein Wąbrzeźno (Briesen).

Sp. z. z n. odp.

(Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht).

Ordentliche General-Versammlung

am Dienstag, dem 10. März 1925, nachm. 2 Uhr im Kassenlokale,

wozu unsere Mitglieder hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1924.
2. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung der Jahresrechnung, der Bilanz und des Vorschlages zur Verteilung des Reingewinns.
3. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz und Verteilung des Reingewinns.
4. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung der Gold-Eröffnungs-Bilanz vom 1. Januar 1925 und des Vorschlages zur Verteilung des Genossenschaftskapitals.
5. Beschlußfassung über die Genehmigung der Gold-Eröffnungs-Bilanz und Verteilung des Genossenschaftskapitals.
6. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
7. Festsetzung des Gesamtbetrages der aufzunehmenden Darlehen und Spareinlagen, sowie einer Grenze des an Mitglieder zu gewährenden Höchstkredits.
8. Wahl in den Aufsichtsrat: Neuwahl für die Herren Conrad Dahmer und Franz Hekele.
9. Verschiedenes.

Der Aufsichtsrat:

J. A.: C. Dahmer, Vorsitzender. (139

Gesucht für bald od. später Rechnungsführer,

unverheiratet, beider Landessprachen mächtig.

Buchhalterin, perfekt im Rechnen, gute Handschrift.

Mehrjährige Praxis, Nachweis guter Leistungen Bedingung.

Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten an (129

Herrschaft Klenka, Post Nowemiasto n. W., pow. Jarocin.

Da jetziger Stelleninhaber infolge Option auswandert, wird zum **1. Juli 1925** ein verh. oder unverh. **Brennereiverwalter** gesucht, welcher mit elektrischer Licht- und Kraftanlage gut vertraut ist. Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten an **Herrschaft Klenka**, Post Nowemiasto n. W., pow. Jarocin. (130

Landwirt

evangel., Anfang 30, **sucht Stellung** in kleiner Landwirtschaft zw. späterer

Einheirat.

Angebote unter 149 an die Geschäftsstelle dieses Bl.

Revierförster sucht Stellung als Forstverwaltungsbeamter oder Revierförster.

Bin katholisch, 34 Jahre alt, 1.72 m groß, verwitwet ohne Anhang, gedienter Garde-Jäger, sparsamster Wirtschafter, im deutschen Forstfach auf großen Verwaltungen tüchtig durchgebildet, z. B. im Forstschutz, Waldbau; rentabl. Holzausnutzung, Durchforstungen zur Erziehung der natürlich. Verjüngung, Läuterungen, Entwässerungen usw. Beste Referenzen und Zeugnisse. Revierförster **Wilhelm Klose,** Kochanowice, powiat Lubliniecki, (Polnisch Schlesien). (144

Suche zum 1. April

einen unverheirateten, evangelischen

2. Beamten,

der Interesse für leichten Boden und Wiesen hat. Lebenslauf, Zeugnisse u. Gehaltsforderung erbeten an

von Klitzing, (127

Dziembowo, pow. Chodzież.

Wegen unvorhergesehener Abgabe der Pacht sind ca. **100 Morgen**

Kirchenland

und **26 Morgen Wiese nebst Wohnhaus** u. Wirtschaftsgebäuden sofort an deutschen Landwirt zu **verpachten.** Übernahme zum 1. April. (147

Bewerbungen bis 10. März an die

Evang. Kreuzkirche, Leszno.

Hagel-Versicherung

Die Herren Landwirte werden auf die grösste, gut fundierte, im Jahre 1870 gegründete **„Warszawskie Tow. Ubezpieczeń Sp. Akc.“ (Warschauer Versicherungs-Aktien-Gesellschaft)** zum Abschluss ihrer Hagelversicherung aufmerksam gemacht.

Bei einmaliger, feststehender und mässiger Jahresprämie werden Schäden gleich nach der Taxe reguliert, und bei Zahlung der Prämie wird, den Zeiten entsprechend, die grösste Rücksicht genommen.

Näheres bei der Direktion: **Poznań, ul. 27. Grudnia Nr. 10,** und bei den Vertretern in allen grösseren Ortschaften. (146

5. Pferdeauktion

des Pferdezuchtverbandes für starkes Warmblut
im Freistaat Danzig E. V. und
des Danziger Stutbuchs für Kaltblut E. V.
am Dienstag, dem 17. März 1925,
in Verbindung mit der 112. Zuchtviehversteigerung
der Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.
in **Danzig-Langfuhr,** Husarenkaserne I.

Auftrieb:

250 Zucht- und Gebrauchspferde
des Pferdezuchtverbandes für starkes Warmblut,
darunter mittlerer bis stärkster Typ (mehrere Passer).

80 Zucht- und Gebrauchspferde
des Danziger Stutbuchs für Kaltblut.

16. März, 3 Uhr nachmittags pünktlich:
Vorführung sämtlicher Pferde an der Hand.

17. März, 9 Uhr vormittags pünktlich:
Beginn der Versteigerung. (141

Die Ausfuhr nach Polen ist zollfrei und unbeschränkt.

Die Pferdepreise sind zur Zeit in Danzig sehr niedrig. Das Angebot an Pferden sehr groß. Auf der im Anschluß an die Pferdeauktion am 18. und 19. März stattfindenden Herbuchauktion ist gleichzeitig Gelegenheit zum Ankauf von Zuchtvieh geboten.

Kataloge mit allen näheren Angaben versendet kostenlos die Geschäftsstelle, Danzig, Sandgrube 21. (Telephon: Danzig 357.)



Verkauf! **Dominium Witaszyce, Pow. Jarocin,**
Post- und Bahnstation im Orte,
verkauft infolge übermäßiger Gespannkraft,

8 Stück sehr gute 3—6 Jahre alte Zugochsen
nebst Geschirren.
Gleichfalls einen fünfvierteljährigen, selbstgezogenen,
8.80 Ztr. schweren Zuchtbullen.
Abstammung: Posener Niederungsvieh, ein Prachtexemplar, für den Preis von 400 zł.
Offerten erbittet **die Gutsverwaltung.** (148

Haushaltungsschule u. Pensionat Janowitz (Janowiec)

Kreis Żnin, unter Leitung staatlich geprüfter Fachlehrerin.

Gründliche praktische Ausbildung in Kochen, Kuchen- und Tortenbäckerei, Einmachen, Schneidern, Weißnähen, Handarbeiten, Wäschebehandlung, Glanzplätten, Hausarbeit.

Daneben theoretischer Unterricht von staatl. geprüften Fachlehrerinnen auch im Polnischen. Abschlußzeugnis wird erteilt. Eigenes schön gelegenes Haus mit großem Garten.

Beginn des Halbjahreskursus: 2. April 1925.
Pensionspreis einschl. Schulgeld: 80 zł. monatl.
Anmeldungen bis 1. April nimmt entgegen
136) die Schulleiterin Erna Letzring.

Eine Universal-Patent-Glattstroh-Presse

(System Schulz, Magdeburg),
für Draht- u. Garnbindung, wenig gebraucht, sofort betriebsfähig, preiswert abzugeben.
137) **Carl Kretschmer & Co., Leszno.**

Aus meiner Spezialzucht weißer Wyandotte
werden noch **Hähne und Hennen** abgegeben.
Landwirt **R. Müller,** Lwówek Abbau, Post Bolewice, pow. Nowy-Tomyśl. (13[illegible]

Saatgut

von

Roggen, Weizen, Gerste, Hafer,
Erbsen, Bohnen, Futterrüben, Kartoffeln usw.

Beizmittel, Pflanzenschutzmittel, Floranid
hat abzugeben
Posener Saatbaugesellschaft
T. z o. p. / Poznań, ul. Wjazdowa 3.
Ausführliche Preislisten umsonst und portofrei.

Wilhelm Stock,

Kulturtechnisches Büro,
Krotoszyn, ul. Kołłątaja 3, Tel. 105,
empfiehlt sich zur Ausführung von **Drainagen, Wiesenmeliorationen, Ausbau und Regulierung von Vorflutgräben, Aufstellung von Projekten und Kostenanschlägen und Anlagen von Fischteichen.** (6[illegible]

112. Zuchtviehauktion

der Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.

am Mittwoch, dem 18. März 1925, vormittags 10 Uhr
und Donnerstag, dem 19. März 1925, vormittags 9 Uhr,
in Danzig-Langfuhr, Husaren-Kaserne I.

Auftrieb:

100 sprungfähige Bullen,
150 hochtragende Kühe,
220 hochtragende Färsen,

außerdem: 60 Eber u. Sauen der Yorkshire- u. veredelten Landschweinrasse von Mitgliedern der Danziger Schweinezuchtgesellschaft.

Das Zuchtgebiet ist völlig frei von Maul- u. Klauenseuche.

Die Ausfuhr nach Polen ist unbeschränkt. Zoll-, Grenz- und Paßschwierigkeiten bestehen nicht. Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung und Leistungen der Tiere usw. versendet kostenlos die Geschäftsstelle Danzig, Sandgrube 21.



Am Dienstag, dem 17. März 1925,
werden an gleicher Stelle
200 Zucht- und Gebrauchspferde
des Pferdezuchtverbandes für starkes Warmblut und des Danziger Stutbuchs für Kaltblut versteigert. |118

III. Zuchtviehauktion

Der Herdbuchgesellschaft für die Wojewodschaft Schlesien E. V.

am Mittwoch, d. 11. März 1925, vorm. 11 Uhr,
im Gutshofe des Dominiums Zalenze b. Kattowitz
(7 Min. Straßenbahnfahrt ab Ring-Kattowitz.) (140

Auftrieb:

ca. 40 Tiere d. schwarzbunten u. rotbunten Niederungsrasse.

Kataloge mit allen näheren Angaben versendet kostenlos die Geschäftsstelle Kattowitz, Mühlstr. 28. III. Telephon 1017.

Die Saatzuchtwirtschaft Sobotka, pow. Pleszew Wlkp.

hat abzugeben:

1. Original Lisehower Wiesenlischgras (Phleum pratense),
zum Preise von 70 zł für 50 kg.

2. Orig. Wiechmanns Eckendorfer Futterrübensamen (gelb),
zum Preise von 60 zł für 50 kg.

Bestellungen und Anfragen bitte ich zu richten an meine Verkaufsabteilung **Poznań, Mickiewicza 36.** Tel. 66-96.
Geschäftsstunden von 8—3 Uhr. **von Stiegler.**



Original F. v. Lochow's Petkuser Gelbhafer

wird wegen seiner Feinspelzigkeit bevorzugt. Auf leichtem und mittlerem Boden werden die höchsten Nährstofferträge erzielt. Besonders bewährt in trockenen Jahren.

Original F. v. Lochow's Petkuser Sommerroggen

hat sich überall bestens bewährt.

Säcke werden zum Tagespreise berechnet. Saatgutlisten versendet

F. v. Lochow Petkus'sche Saatgetreidebaugesellschaft
T. z o. p.
zu Poznań, ul Wjazdowa 3.

Danziger Siemens-Gesellschaft m. b. H.

Poznań, ul. Fredry 12 Tel. 2318, 3142
Bydgoszcz, Dworcowa 11 Tel. 571

Ausführung von
elektrischen Licht- u. Kraftanlagen
speziell für die Landwirtschaft (425

Nur **Siemens-Schuckert**-Material wird verarbeitet.
Ingenieurbesuch kostenlos. Geschultes Monteurpersonal.
Reparatur-Werkstatt in Poznań. Großes Materiallager.

Wir haben **versandfertig** auf Lager:

Rotklee, Weissklee, Schwedenklee, Gelbklee, Prov.-Luzerne, Wundklee, sowie Gräser

und bitten bei Bedarf Offerte anzufordern.
Wir empfehlen zur **Reinigung** von eigenem Saatgut unsere neu aufgestellten

Saatgut- u. Sämereien-Reinigungsmaschinen.

Landwirtschaftliche Hauptgesellschaft, T. z o. p., Poznań.

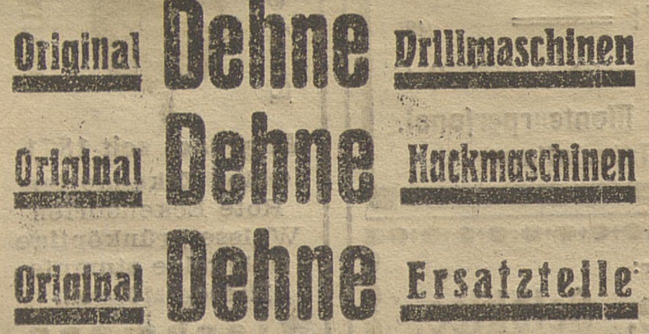


Angebaut seit 1871.
Gelbe Eckendorfer
Rote Eckendorfer
Weisse grünköpfige
Goldgelbe stumpfe
Riesen-Möhren.

Wiechmann,
Dom. Radzyn, (95
pow. Grudziądz (Pomorze).

FRITZ SCHMIDT
Glaserei
und Bildereinrahmung.
Verkauf von Fensterglas,
Ornamentglas und Glaserdiamanten.
Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 11.
Gegr. 1884. (40





Verlag: Verband deutscher Genossenschaften in Polen T. z. Poznań, Wjazdowa 3.
Verantwortl. Redakteur: Dr. Hermann Wagner, für die Anzeigen: Luise Dahlmann, beide in Poznań, Wjazdowa 3.
Anzeigennahme in Deutschland „Ala", Berlin SW. 19, Krausenstr. 38/39. — Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc., Poznań.